

TOLKIENS LEGENDARIUM

DAMIEN BADOR, CORALIE POTOT
VIVIEN STOCKER, DOMINIQUE VIGOT



DIE GROÖE
HOBBIT
ENZYKLOPÄDIE

Damian Bador, Coralie Potot, Vivien Stocker, Dominique Vigot
Tolkiens Legendarium – Die große Hobbit-Enzyklopädie

Die französische Originalausgabe dieses Buches ist unter dem Titel *La Grande Encyclopédie du Hobbit* bei Hors Collection erschienen.
Copyright © 2013, 2022 Hors Collection. Edi8. Alle Rechte vorbehalten.

Erste Auflage 2023

Copyright © der deutschen Erstausgabe 2023 Zauberfeder GmbH, Braunschweig

Text: Damian Bador, Coralie Potot, Vivien Stocker, Dominique Vigot

Illustrationen: Xavier Sanchez, Sandrine Gestin

Ornamente: Leslie Boulay

Grafik der Originalausgabe: Nord compo

Übersetzung: Tanja Mousset

Lektorat: Stephan Naguschewski

Redaktion: Lisa Immel

Satz und Layout: Christian Schmal, Heike Philipp

Herstellung: Tara Moritzen

Druck und Bindung: UAB BALTO print, Vilnius

Bildnachweise

Sandrine Gestin, Seiten 23, 33, 34, 41, 49, 53, 67, 73, 75, 76, 84, 87, 88, 94, 141, 149, 153, 172, 179, 185, 189, 200, 201, 203, 208, 214, 215, 226, 231, 234, 235, 243, 246, 247, 273, 284, 285, 302.

Xavier Sanchez, Seiten 14, 18, 21, 22, 26, 27, 42, 46, 47, 57, 59, 64, 65, 68, 71, 79, 90, 91, 93, 95, 97, 100, 104, 109, 111, 120, 121, 126, 129, 130, 132, 133, 139, 144, 145, 154, 161, 170, 174, 182, 187, 192, 211, 219, 240, 256, 257, 263, 267, 270, 282, 309, 311, 312.

Printed in Lithuania

ISBN 978-3-96481-025-0

www.zauberfeder.de

Hinweis:

Das vorliegende Buch ist sorgfältig erarbeitet worden. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr.

Autoren und Verlag bzw. dessen Beauftragte können für eventuelle Personen-, Sach- oder Vermögensschäden keine Haftung übernehmen.

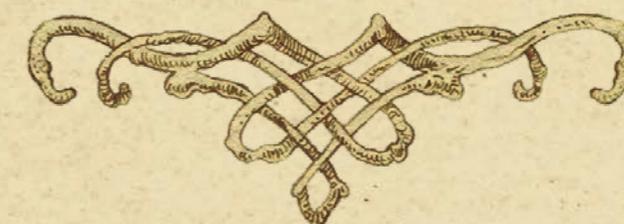
TOLKIENS LEGENDARIUM

DAMIEN BADOR, CORALIE POTOT
VIVIEN STOCKER, DOMINIQUE VIGOT

DIE GROÙE HOBBIT ENZYKLOPÄDIE

WIDMUNG

*Für J. R. R. Tolkien, der die so komplexe und reiche
Schöpfung Mittelerde entstehen ließ, und seinen Sohn Christopher,
dank dem wir diese Erzählwelt noch besser kennenlernen dürfen.*




Zauberfeder

INHALT

Einführung	6	Thorin & Co.	81
Chronologie	15	Thorin II. Eichenschild	85
Abkürzungsverzeichnis	17	Thráin II.	89
CHARAKTERE	19	Thranduil	91
Azog und Bolg	20	Thrór	94
Balin	23	Tom, Bert und Bill	96
Bard	25	Weißer Rat	98
Beorn	28	VÖLKER	101
Bilbo Beutlin	30	Adler	102
Carc und Roac	35	Drachen	106
Dáin II. Eisenfuß	37	Elben	110
Durins Volk	39	Hobbits	116
Elrond	43	Menschen	122
Familie Beutlin	48	Orks	125
Familie Tuk	50	Spinnen	131
Galadriel	52	Steinriesen	135
Gandalf	55	Trolle	137
Girion	60	Waldmenschen	140
Gollum	62	Warge	142
Legolas	66	Zauberer	146
Der Nekromant	68	Zwerge	150
Radagast	72		
Saruman	74		
Smaug	77		

INHALT

SPRACHEN UND SCHRIFTEN	155	Rhovanion	233
Altnordisch	156	Thal	237
Elbisch	159	BEDEUTENDE FREIGNISSE	241
Khuzdul	162	Die Eroberung des Erebor	242
Runenschrift	164	Der Krieg der Zwerge und Orks	245
Tengwar	168	Die Plünderung von Doriath	249
		Die Reise zum Erebor	251
GEGENSTÄNDE UND BAUTEN	171	Der Ringkrieg	255
Arkenstein	172	Die Schlacht der Fünf Heere	261
Der Eine Ring	174	Die Zeitalter Mittelerdes	265
Glamdring und Orkrist	177	INSPIRATIONEN UND EINFLÜSSE	271
Mithril	180	Beowulf	272
Pfeife und Pfeifenkraut	182	Berserker	275
Das Rote Buch der Westmark	184	Eddas	277
Smial	186	Eukatastrophe	281
Stich	188	Faerie	283
Thrórs Karte	190	Gesänge	287
		Ödland	289
ORTE DES GESCHEHENS	193	Rätsel	291
Anduin	194	Sidh	294
Arnor	196	Sir Orfeo	297
Auenland	198	Skandinavische Sagas	300
Beutelsend	202	Viktorianische Literatur	304
Bree	204	Zweitschöpfung	307
Bruchtal	206	VERZEICHNISSE	313
Dol Guldur	209	Quellen	314
Düsterwald	212	Auswahlbibliografie	322
Erebor	217	Index	327
Esgaroth	220	Danksagung	335
Gondolin	222		
Mittelerde	224		
Nebelgebirge	229		

EINFÜHRUNG

„In a hole in the ground, there lived a hobbit“, „In einem Loch im Boden, da lebte ein Hobbit“¹. Wer kennt ihn nicht, diesen berühmten Satz? Höchstwahrscheinlich hätte John Ronald Reuel Tolkien nie erwartet, dass dieser Satz mehr als 80 Jahre, nachdem er ihn zu Papier brachte, so berühmt sein würde. Der Satz entstand aus einer plötzlichen Inspiration heraus, die Tolkien ereilte, als beim Korrigieren von Prüfungsaufgaben plötzlich eine leere Seite vor ihm lag. Er hatte natürlich zunächst noch keine klare Vorstellung davon, was ein Hobbit sein und welche Abenteuer er erleben könnte. Die Erzählung entwickelte sich nach und nach, als ihr Held, der nun den Namen Bilbo Baggins (in der deutschen Übersetzung Bilbo Beutlin) trug, auf der Großen Oststraße zum Einsamen Berg, unter dem der Drache Smaug hauste, marschierte.

1 – Neue deutsche Übersetzung von Wolfgang Kreye, die im weiteren Verlauf in diesem Buch verwendet wird (sofern nicht anders angegeben).

EINE LITERARISCH GEPRÄGTE KINDHEIT

Als Tolkien beginnt, Bilbos Abenteuer niederzuschreiben, rechnet er vermutlich nicht damit, dass seine Erzählung je veröffentlicht wird. Zu dieser Zeit ist er eher für seine akademischen Arbeiten über englische Sprache und Literatur als für seine fiktiven Geschichten bekannt. Bis dato veröffentlichte er lediglich einige Gedichte in Zeitschriften oder Anthologien. Doch seine Inspiration für fantasievolle Erzählungen reicht weit in die Vergangenheit zurück. In einem seiner *Briefe* erinnert sich Tolkien an seine erste Geschichte, die er im zarten Alter von sieben Jahren schrieb und in der es um einen großen grünen Drachen geht. Seine Mutter, Mabel Tolkien, führte ihn an die englische Literatur heran und lehrte ihn die Grundlagen der lateinischen, französischen und deutschen Sprache. Besonders die Märchen von George MacDonald und Andrew Lang begeisterten Tolkien und gaben ihm einen ersten Einblick in die Artuslegenden und die Sagas der nordischen Mythologie, die

EINFÜHRUNG

später zu seiner Leidenschaft werden. Auf der King Edward's School in Birmingham lernt er Griechisch und erwirbt Grundlagen in Altenglisch und Altnordisch. So kann er die Erzählung von *Beowulf* und die skandinavischen Sagas im Original lesen. 1911, kurz bevor er auf die Universität Oxford geht, stößt er auf das *Kalevala* von Elias Lönnrot, ein finnisches Nationalepos.

Drei Jahre später erwirbt Tolkien mehrere Werke des Schriftstellers und Mediävisten William Morris, unter anderem die Übersetzung der *Völsunga saga* und den Roman *The House of the Wolfings*, den er besonders hoch schätzt. Er beschließt daraufhin, einen ersten groß angelegten Versuch als Erzähler zu starten: Er nimmt sich vor, die Tragödie *Kullervo* – eine Geschichte aus dem *Kalevala*, die ihn besonders beeindruckt – zu überarbeiten und in Morris' Stil umzuschreiben. Tolkien bringt das Projekt jedoch nicht zu Ende und gibt die Geschichte vor der abschließenden Handlung auf, was bei ihm immer wieder vorkommt. Erst im Jahr 2010 wird die Geschichte von der amerikanischen Professorin Verlyn Flieger² veröffentlicht. Nichtsdestotrotz greift Tolkien die Idee, dichterische Abschnitte in den Erzählstrang einzubauen, auch in seinen späteren Werken wieder auf, insbesondere in *Der Hobbit*. Kurz nach seinem Abschluss in Oxford im Jahr 1915 verpflichtet er sich im Ersten

2 – „The Story of Kullervo' and Essays on Kalevala“, Tolkien Studies: An Annual Scholarly Review Band 7, West Virginia University Press, 2010, S. 211–278.

Weltkrieg der britischen Armee. Im Juni 1916 kommt er nach Frankreich und wird mit dem 11. Bataillon der Lancashire Fusiliers stationiert. Er wird unmittelbar an die Front geschickt und kämpft in der Schlacht an der Somme. Nach etwa vier Monaten infiziert er sich mit dem Schützengrabenfieber, das durch Flöhe in den Notbaracken übertragen wird, und muss ins Krankenhaus nach England überführt werden.

DAS ERSTE SILMARILLION: EIN SPRUNGBRETT FÜR DEN HOBBIT

Während seiner Genesung im Krankenhaus von Great Haywood in Staffordshire beginnt Tolkien, *Das Buch der verschollenen Geschichten* zu schreiben, die erste Version der Geschichten, die das Herzstück seines Legendariums bilden werden. Mit ihrer Leichtigkeit, die mehr an die Kunstmärchen der viktorianischen Zeit oder des Zeitalters Eduards VII. erinnern als an *Der Herr der Ringe*, unterscheidet sich die Form dieser Geschichten stark von seinem späteren Werk. Da er mit dieser Form aber nicht ganz zufrieden ist, schreibt Tolkien die Geschichten wieder und wieder um, bis daraus irgendwann seine Idee des Ersten Zeitalters von Mittelerde entsteht, eine Erzählung über die Kriege zwischen den Elben und Melkor, dem ersten Dunklen Herrscher. Gleichzeitig steckt er viel Energie in die Entwicklung seiner Elbensprachen, die er unermüdlich überarbeitet. Auf die ersten

und dessen Sohn Náin I. tötet und das Zwergenvolk in die Flucht schlägt.

Unter der Führung von Thráin I. gründet 1999 D.Z. ein Teil der Überlebenden ein neues Königreich im Erebor, dem Einsamen Berg, und Thráin I. wird der erste König unter dem Berg. 2210 verlagert sein Sohn Thorin I. den Sitz des Königreichs in das Graue Gebirge, wo der größte Teil von Durins Volk im Exil lebt. Das Haus Durin erlangt wieder mehr als 300 Jahre lang Wohlstand, bevor das Unglück es einholt. Es wird erneut von einer alten Plage heimgesucht: Die Drachen wollen die Schätze der Zwerge in ihren Besitz bringen und 2589 werden Dáin I. und sein jüngster Sohn Frór getötet. Seine Söhne Thrór und Grór überlassen den Drachen das Graue Gebirge; einer von ihnen geht zum Erebor, der andere in die Eisenberge. Als Ältester ist Thrór gleichzeitig König von Durins Volk und König unter dem Berg. Er verhilft seinem Land und seinem Volk zu neuem Wohlstand. Doch erneut zieht der Reichtum der Zwerge ein Unheil an: Dieses Mal plündert der Drache Smaug den Erebor und vertreibt das Haus Durin ins Exil. Zahlreiche Überlebende ziehen in die Eisenberge, doch Thrór und seine Angehörigen begeben sich auf eine Irrfahrt gen Süden und lassen sich in Dunland nieder. Als Thrór 2790 D.Z. nach Moria geht, wird er dort vom Ork Azog enthauptet und dieser beansprucht Moria als sein Gebiet.

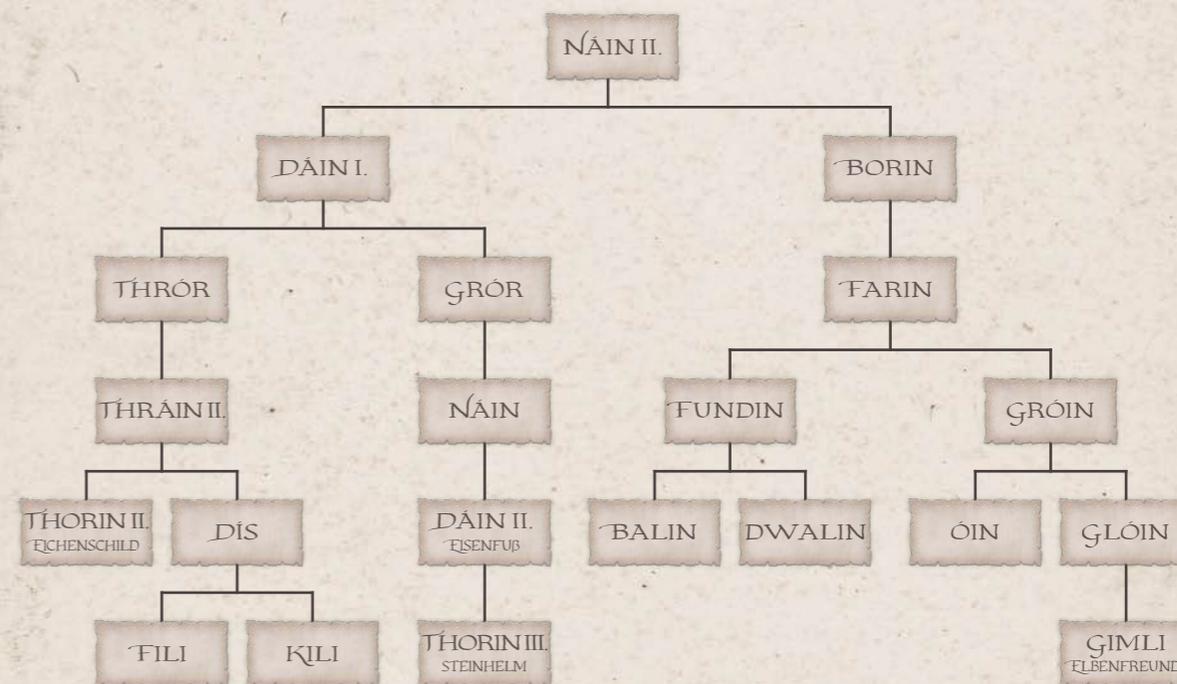
Thráin II., Sohn und Nachfolger von Thrór, versammelt alle in der ganzen Welt

verstreut lebenden Zwerge um sich, um einen großen Rachefeldzug zu starten, den Krieg der Zwerge und Orks. Nach ihrem Sieg im Jahr 2799 D.Z. kehren alle Zwergeneheere nach Hause zurück. Durins Volk verteilt sich auf die Truppen von Dáin in den Eisenbergen, dem Enkel von Grór, und die Nachfolger von Thráin. Dieser kehrt nach Dunland zurück und zieht weiter in die Blauen Berge. Von dort aus bricht er 2841 auf, um zum Erebor zurückzukehren, wird jedoch von den Orks des Nekromanten gefangen genommen, die ihn in Dol Guldur einsperren, um ihm den letzten der sieben Ringe der Macht der Zwerge abzunehmen, die seit Durin III. im Besitz seiner Familie sind.

So folgt Thorin Eichenschild auf seinen Vater als König von Durins Volk und führt ein gutes Leben in den Blauen Bergen, doch er vergisst auch nicht, dass er von Thrór und Thráin die Pflicht geerbt hat, sich an Smaug zu rächen. Gandalf ermutigt Thorin, die Reise zum Erebor anzutreten, bei welcher der Einsame Berg an Durins Volk zurückgeht. Thorin stirbt jedoch an den Verletzungen, die ihm bei der Schlacht der Fünf Heere beigebracht werden. Da auch seine Neffen Fili und Kili ums Leben kommen, als sie ihn beschützen, wird die Linie von Thrór unterbrochen und Dáin II. Eisenfuß wird 2941 D. Z. König unter dem Berg und Herrscher von Durins Volk. Seine Herrschaft dauert bis 3019 an, als er in der Schlacht um Thal und den Erebor ums Leben kommt. Auf ihn folgen sein Sohn Thorin III.



STAMMBAUM VON DURINS VOLK (AUSZUG)



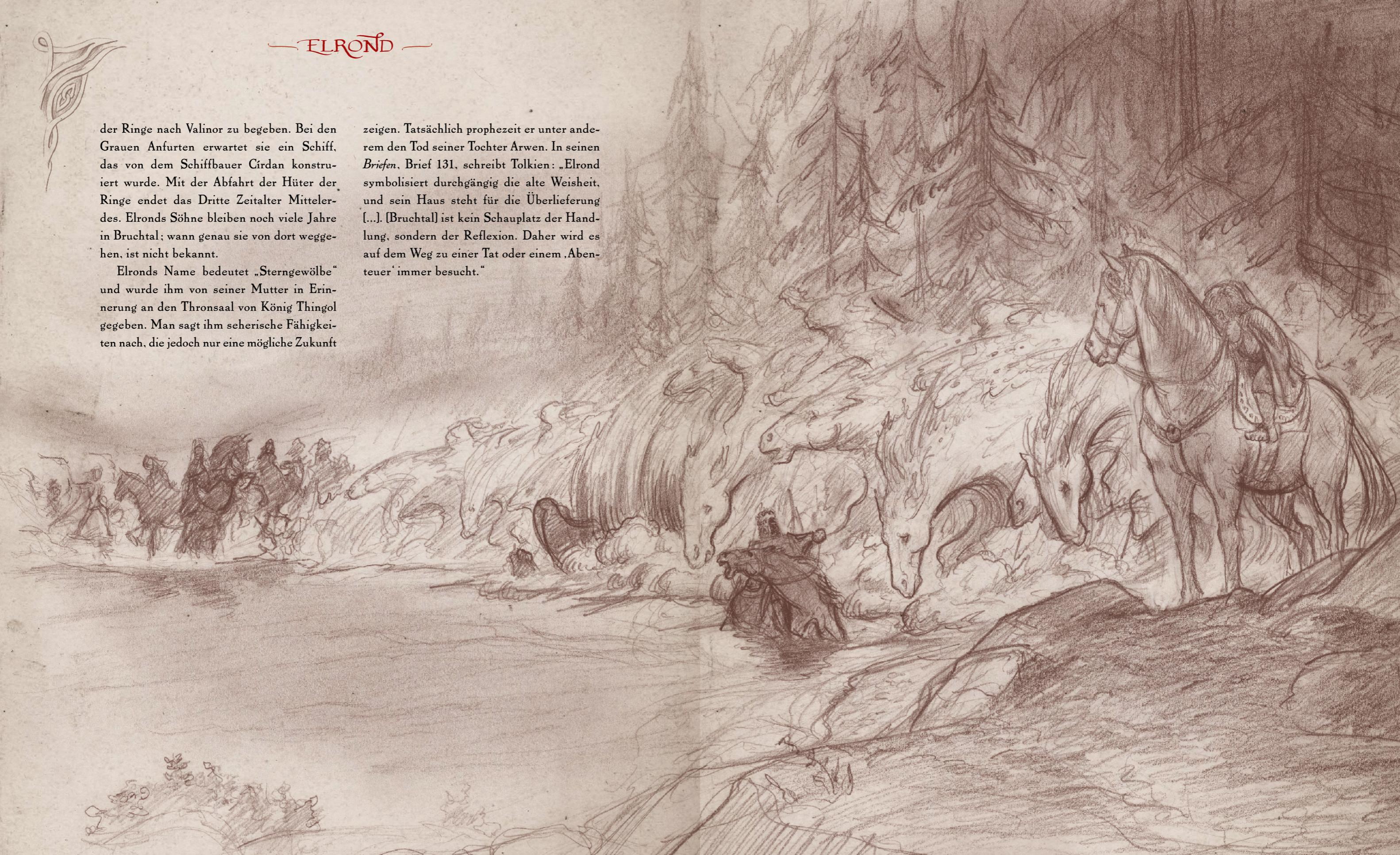


— ELROND —

der Ringe nach Valinor zu begeben. Bei den Grauen Anfurten erwartet sie ein Schiff, das von dem Schiffbauer Círdan konstruiert wurde. Mit der Abfahrt der Hüter der Ringe endet das Dritte Zeitalter Mittelirdes. Elronds Söhne bleiben noch viele Jahre in Bruchtal; wann genau sie von dort weggehen, ist nicht bekannt.

Elronds Name bedeutet „Sternengewölbe“ und wurde ihm von seiner Mutter in Erinnerung an den Thronsaal von König Thingol gegeben. Man sagt ihm seherische Fähigkeiten nach, die jedoch nur eine mögliche Zukunft

zeigen. Tatsächlich prophezeit er unter anderem den Tod seiner Tochter Arwen. In seinen *Briefen*, Brief 131, schreibt Tolkien: „Elrond symbolisiert durchgängig die alte Weisheit, und sein Haus steht für die Überlieferung [...]. [Bruchtal] ist kein Schauplatz der Handlung, sondern der Reflexion. Daher wird es auf dem Weg zu einer Tat oder einem ‚Abenteuer‘ immer besucht.“



ELBEN

Denn die Leute bei den nächtlichen Festgelagen waren Waldelben gewesen. Sie waren anders als die Hochelben aus dem Westen, gefährlicher und nicht so klug. Denn die meisten von ihnen (ebenso wie ihre verstreut lebenden Verwandten in den Berg- und Hügelländern) stammten von jenen uralten Stämmen ab, die nie in den Westen, ins Elbenland gezogen waren.

(Der Hobbit, Kap. 8)

Die Elben sind eines der Völker Mittel- erdes. Sie unterscheiden sich von den Zwergen und den Menschen durch ihr außer- gewöhnlich langes Leben, das an Unsterb- lichkeit grenzt. Elben sind häufig mehr als zwei Meter groß und werden von den Men- schen als besonders schön erachtet. Wäh- rend ihrer Reise zum Erebor treffen Bilbo Beutlin und die Zwerge von Thorin & Co. zwei Mal auf die Elben. Die erste Begegnung findet in Bruchtal in Elronds Haus statt, wo sie freundschaftlich empfangen werden.

Doch das Aufeinandertreffen mit den Elben aus Düsterwald verläuft weniger gut, denn die Zwerge werden auf Befehl von

König Thranduil gefangen genommen. Elben können nicht als ein einziges und einheitli- ches Volk betrachtet werden. Im Laufe ihrer langen Geschichte teilen sie sich in mehrere Stämme auf. 144 Elben tauchen – erschaf- ten von Ilúvatar – lange bevor dort Sonne und Mond zum ersten Mal aufgehen, fast zu Beginn der Zeiten, in Mittelerde auf; sie erwachen am Ufer des Sees Cuiviénen weit im Osten. Sie nennen sich Quendi, „die mit Stimme reden“, denn zu jener Zeit sind sie die einzigen sprechenden Wesen in Mittelerde. Nach ihrem Erwachen unterteilen sie sich in drei Gruppen: die Minyar, die Tatyar und die Nelyar. Als die Valar von ihrem Erwachen

VÖLKER



erfahren, bieten sie ihnen an, gemeinsam mit ihnen im Elbenland, im Westen jenseits des Meeres, in der Region Valinor, zu leben. Einige lehnen die Reise ab, weil sie lieber unter den Sternen blei- ben wollen: Das sind die Avari. Diejenigen, die den Valar folgen, werden Eldar genannt, das Volk der Sterne.

Die Eldar wiederum unterteilen sich in drei Untergruppen und bilden drei Völ- ker: die Vanyar oder die Hellen, die Noldor oder die Gelehrten und die Teleri oder die Letzten. Die Vanyar gehen zusammen mit einem Teil der Noldor und der Teleri nach Valinor. Einige Teleri sind so vom Nebelge- birge eingeschüchtert, dass sie kehrtmachen und sich in den Tälern des Anduin niederlas- sen. Aus ihnen entsteht das Volk der Nandor. Andere Teleri durchqueren die Berge, bleiben dann jedoch an den Ufern des Großen Mee- res oder in den Wäldern in Beleriand; sie sind als Sindar bekannt und werden von Thingol, dem zukünftigen König von Doriath, ange- führt. Die Teleri, die bis nach Valinor kom- men, werden große Seefahrer, weswegen man sie auch Seeelben nennt. Zu jener Zeit wird Valinor vom Licht zweier ganz besonde- rer Bäume erhellt, von denen einer silberne, der andere goldene Blätter hat. Die Elben, die nach Valinor gelangen, nennt man Calaquendi

oder Hochelben, während dieje- nigen, die unter den Sternen Mit- telerdes bleiben – die Avari, Nandor und Sindar – die Moriquendi bilden. In Valinor erweitern die Elben ihr Wissen und leben in Frieden. Feanor, der älteste Sohn des Hochkönigs der Noldor, erschafft die Silmaril, drei heilige Edelsteine, die das Licht der Zwei Bäume enthalten. Einige Jahr- hunderte später raubt Morgoth, der erste Dunkle Herrscher und Saurons Meister, diese Edelsteine, ermordet Feanors Vater, lässt die Spinne Ungoliant die Zwei Bäume vergiften und flüchtet nach Mittelerde.

Während Valinor in völliger Finsternis liegt, sinnen Feanor und seine sieben Söhne auf Rache und schwören, die Silmaril um jeden Preis zurückzuerlangen. Die Teleri ver- weigern Feanor und den Noldor ihre Schiffe für die Überfahrt nach Mittelerde, weswe- gen die Noldor beschließen, die Schiffe der Teleri in Alqualonde zu stehlen. Die Teleri verteidigen sich, es kommt zum Kampf und schließlich zum Sippenmord von Alqualonde, bei dem die überlegenen Noldor die Teleri und einen Großteil ihrer Seeleute töten. Die Valar belegen sie daraufhin mit einem Fluch, doch Feanor, von Neid getrieben, lehnt sich auf und überquert das Meer, nachdem er ver- sprochen hat, die Schiffe zurückzusenden,



aus dem Nebelgebirge vernichtet ist oder nach Rohan flüchtet.

Als Thorin & Co. im Jahr 2941 D.Z. das Nebelgebirge überqueren wollen, bringen sich die Zwerge vor dem Gewitter und den Steinriesen in einer Höhle in Sicherheit. Während sie schlafen, öffnet sich ein Spalt an der Rückwand der Höhle und Orks aus der Orkstadt tauchen auf. Sie überwältigen die Zwerge und Bilbo. Die Orkstadt ist ein Netz aus Höhlen und Gängen unter dem Nebelgebirge im Nordosten von Bruchtal nahe des Hochpasses. Herrscher über die Orkstadt ist der furchterregende Große Ork mit einem riesigen Kopf. Zu ihm werden Thorin & Co. nach ihrer Gefangennahme gebracht. Gerade als der Große Ork über das Schicksal der Gefährten entscheiden will, erscheint Gandalf, dem die Flucht gelungen ist, und tötet ihn mit Glamdring. In dem Tumult nach dem Auftauchen des Zauberers gelingt der Gruppe um Thorin die Flucht. Bilbo Beutlin stürzt in der Eile und verliert das Bewusstsein. Nachdem er wieder zu sich gekommen ist, findet Bilbo den Einen Ring, ohne jedoch zu wissen, worum es sich dabei handelt. Er begegnet dem finsternen Gollum, der in einem kleinen Boot über einen See paddelt. Ungewollt führt Gollum Bilbo zum Ausgang, wo dieser wieder auf seine Begleiter trifft. So durchqueren Thorin & Co. das Nebelgebirge über die Orkstadt vom Haupttor im Westen bis zur Hintertür an der Ostseite. Rasend vor Wut machen sich die Orks auf die Jagd nach den Gefährten. Diese kommen auf der Flucht

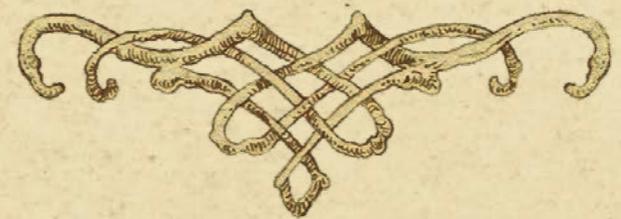
auf eine Lichtung, auf der sie von Wargen überrascht werden, die dort ein Treffen mit den Orks geplant hatten. Gerade rechtzeitig können sie auf die umstehenden Bäume klettern, wo sie nun von den Wargen belagert werden. Die Riesenadler retten sie vor dem Feuer, das Gandalf gelegt hat, um ihre Belagerer zu vertreiben.

Sie sind klein und stämmig, haben eine gelbliche Haut, lange Arme und krumme Beine, eine platte Nase, einen großen Mund und Schlitzaugen.

Eine Armee aus Orks und Wargen macht sich unter der Führung des Orks Bolg, Azogs Sohn, auf den Weg zum Einsamen Berg, um den Tod des Großen Orks zu rächen. Sie haben gehört, dass der Drache Smaug, der den Schatz vom Erebor hütete, tot sein soll. Während zwischen Zwergen, Elben und Menschen ein Krieg um den Schatz auszubrechen droht, treffen sie dort ein, angekündigt von einem Heer schwarzer Fledermäuse. Die Freien Völker legen ihren Streit bei und verbünden sich, um sich gemeinsam zu verteidigen. Dieser Konflikt geht als Schlacht der Fünf Heere in die Geschichte ein. Schlussendlich werden die Orks dank der Ankunft der Adler und des Eingreifens des Pelzwechslers Beorn, der Bolg tötet, endgültig



SPRACHEN
UND
SCHRIFTEN



von Thal stellen ein sehr nahrhaftes Brot her, das Cram.

Doch die Zwerge des Einsamen Bergs helfen nicht nur bei Schmiede- und Bauarbeiten. Sie stellen auch hochwertiges Spielzeug her, das auf den berühmten Spielzeugmärkten in Thal verkauft wird. Auf dem Fest zu seinem 111. Geburtstag verschenkt Bilbo Beutlin solches Spielzeug an die Kinder im Auenland. Die Menschen aus Thal unterhalten außerdem hervorragende Geschäftsbeziehungen mit den Bewohnern von Esgaroth, die lange vom Wohlstand Thals profitieren.

Weiterhinscheinen die Bewohner von Thal eine vereinfachte Variante der Cirth-Runen, die Angerthas, verwendet zu haben, die auch die Zwerge nutzten. Einige Seiten im Buch von Mazarbul, das unweit von Balins Grab in Moria gefunden wurde, sind in Angerthas Runen geschrieben. Thal ist für seine Glocken bekannt, die gute wie auch schlechte Neuigkeiten ankündigen. Sie läuten düster, als im Jahr 2770 zur Zeit der Herrschaft Girions der Drache Smaug den Erebor angreift. Damals wird Thal verwüstet und ein Großteil der Überlebenden flüchtet nach Esgaroth.

Die Menschen aus dem Geschlecht Girions von Thal können auch mit den Drosseln kommunizieren; sie setzen sie als Boten bei den Menschen in Esgaroth ein. Auf diese Weise erfährt Bard, ein Nachkomme von König Girion, von Smaugs Schwachstelle und es gelingt Bard, Smaug zu töten, als dieser nach dem Eindringen von Bilbo und den Zwergen in seinen Berg erbost über

Esgaroth fliegt. Diese Ereignisse enden mit der Schlacht der Fünf Heere um den Schatz vom Erebor; die Schlacht wird in den Ruinen von Thal ausgetragen. Im Anschluss baut Bard die Stadt Thal mit Unterstützung der Zwerge und der Menschen aus Esgaroth wieder auf. Thal erstrahlt in seiner einstigen Pracht und das Königreich erstreckt sich bis Esgaroth und weit in den Osten.

Zwischen der Reise zum Erebor und dem Ringkrieg kommt Gollum auf der Suche nach Bilbo in die Stadt Thal. Nach seinem Abschiedsfest reist Bilbo ebenfalls nach Thal, bevor er nach Bruchtal zurückkehrt. 3018 sendet Sauron Boten zu Bards Enkel Brand und bittet um Hilfe bei der Suche nach einem Hobbit, der einen Ring bei sich trage. Diese wird ihm verweigert und während die Gemeinschaft des Ringes und die Streitkräfte von Gondor und Rohan am Tor von Mordor triumphieren, kommt es 3019 zum Angriff auf Thal. Drei Tage lang stehen sich die Ostlinge, die Saurons Armee im Norden bilden, und die Menschen aus Thal und Esgaroth, die sich mit den Zwergen aus dem Erebor verbündet haben, in einer Schlacht gegenüber. Brand und der Zwergenkönig Dáin II. Eisenfuß kommen beim Angriff der Ostlinge ums Leben. Das Heer der Zwerge und Menschen flüchtet in den Erebor. Nach Saurons Untergang zerschlagen Thorin III. Steinhelm, der Sohn von Dáin II. Eisenfuß, und Bard II., Brands Sohn, die Besatzung und werden König unter dem Berg beziehungsweise König von Thal.

Thal ist von einem Fantasyroman von William Morris inspiriert, *The Roots of the Mountains: Wherein is Told Somewhat of the Lives of the Men of Burgdale, Their Friends, Their Neighbors, Their Foemen, and Their Fellows in Arms*, in dem man von einem Fluss namens Quirliges Wasser liest, der durch Burgdale fließt. Tolkien hat in Anlehnung daran den Eilend und die Stadt Thal erschaffen.

